

Zeitwende

Monatsschrift herausgegeben von Tim Klein, Otto Gründler, Friedrich Langenfaß

Weitere Stimmen

Ein bekannter Romandichter:

„Diese Monatsschrift ist mehr als nötig! Möge das das deutsche Volk einsehen.“

Ein namhafter Kulturhistoriker:

„Es freut mich, daß Ihre neue Zeitschrift so vielverheißend ihre Bahn beginnt, und ich wünsche, daß ihrem inneren Werte auch der äußere Erfolg zur Seite stehen möge.“

Ein englischer Theologe:

„Ich verspreche mir von der Zeitschrift sehr viel. Wollen Sie bitte den Herausgebern sagen, wie sehr ich mit ihren Zielen sympathisiere und daß ich ihnen jeden Erfolg wünsche. Als Theologe habe ich viel von den Deutschen gelernt. Ich begleite Ihr Wagnis mit allen guten Wünschen.“

Ein Mediziner von Ruf:

„Ich möchte Ihnen zu dem großen Wurf herzlich Glück wünschen! Solch eine Monatsschrift fehlte uns. Mit der Zeitwende ist mir nun das gegeben was ich suchte.“

Ein bekannter Publizist:

„Das 2. Heft der „Zeitwende“ ist glänzend. Von sehr katholischer Seite höre ich das Lob der „Zeitwende“, die „Haltung“ wird namentlich bewundert.“

Der Direktor eines evang. Seminars im Auslande:

„Zuerst also meinen herzlichsten Glückwunsch zu diesem so notwendigen Werk, auf dessen Fortgang ich gespannt bin, sowohl nach der Leistung des ersten Heftes wie nach der Liste der Mitarbeiter.“

Münchener Neueste Nachrichten:

Es bedarf nun der Teilnahme der ernstesten und gebildeten Öffentlichkeit, um die „Zeitwende“ zu einem wirklichen Sammelpunkt der besten religiösen und geistigen Kräfte unserer Zeit werden zu lassen.“

Als Werbemittel bieten wir ein wirkungsvolles Schaufensterplakat an

(Z)

Märzheft

Kierkegaard und das heutige Deutschland

Von Gerhard v. Mutius

Die irdische Verzweiflung, in die uns der Zusammenbruch gestürzt hat, hat uns reif gemacht für Kierkegaard. Der Ausweg aus unserer Lage, liegt darin, daß jeder Deutsche ein Einzelner im Sinne Kierkegaards wird, wodurch er von selbst auch seine Aufgabe als Deutscher erfüllt.

Die Architektur als Sprache

Von Geh.-Rat Prof. Dr. German Bestelmeyer

Der bekannte Münchener Architekt fordert an Hand zahlreicher im Bilde beigegebener Beispiele, für unsere Zeit eine echte und wahrhaftige Bauweise, die wirklich Ausdruck unseres Inneren ist.

Drei Gedichte von Ernst Bertram

Aus diesen Zeit- und Mahngedichten Ernst Bertrams, des Verfassers des berühmten Nießche-Buches, spricht die Stimme des deutschen Rheinlandes zu uns.

Ein religiöser Zeitroman

Von Professor Dr. Emanuel Hirsch

J. Anker Larsens Roman „Der Stein der Weisen“, der in Dänemark großes Aufsehen erregte, rollt die ganze Problematik der modernen Religiosität auf.

Die Erweckten in Königsberg

Erzählung von Otto Stoessl

Luther und die deutsche Staatsidee

Von Professor Dr. Günther Holstein

In umfassender Untersuchung deckt der Greifswalder Staatsrechtslehrer die Verbindungslinien zwischen der Staatsidee Luthers und der des deutschen Idealismus auf.

Der Gott des Alten Testaments

Von Prof. D. Paul Volz

Dieser Aufsatz wird manche heute weitverbreitete Mißverständnisse des Alten Testaments aufklären und dessen auch heute noch gültige religiöse Werte herausarbeiten.

Vom pädagogischen Radikalismus

Von Prof. Dr. Wilhelm Rein

Der hervorragende Jenaer Pädagoge wendet sich hier gegen den immer mehr überhandnehmenden Materialismus in der heutigen Erziehung.

Umschau: Erzählende Literatur. Von Dr. Otto Stoessl / Finnlands kirchliche Lage. Von Friedrich Israel.

Randbemerkungen: Aus den Tagen der Reichsgründung / Adolf Schlatter / Laienspiele / Die Reinheit des Herzens / Samuel Rollers Ehe.

Bildbeilagen: Sechs Bildtafeln zum Aufsatz „Die Architektur als Sprache“.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung / München